

Gottvertrauen gegen Schmerz

Autor(en): **Ott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Reiser

Kurznachruf

Sie war so anlehnsbedürftig, dass sie sich leicht an die Wand drücken liess.

Ehegespräch: «Das vergesse ich dir nie, dass du so nachtragend bist!»

Gottvertrauen gegen Schmerz

Während meiner Assistentenzeit musste ich eines Morgens meinem Chef bei einer Prostata-Operation helfen. Patient war ein weitherum bekannter Pfarrer. Offenbar aus internistischen Gründen hatte man keine Vollnarkose gemacht, sondern eine Rückenmarkanästhesie, die nur ungefähr vom Nabel an abwärts Unempfindlichkeit erzeugte, während der Patient wach blieb. Schon zu Beginn der Operation hörte man ein unterdrücktes Stöhnen, die Anästhesie schien nicht genü-

gend zu wirken. Später begann der Bedauernswerte zu klagen trotz beschwichtigenden Worten des Operateurs. Schliesslich schrie der geistliche Herr vor Schmerz, dass es durch das ganze Spital tönte. Da beugte sich der Chirurg zu ihm hinunter und herrschte ihn an: «Jetzt Gopfriedschutz Herr Pfarrer, händ Sie doch e chli Gottvertroue!» Obwohl er dies sicher hatte, musste man mit einer kleinen Narkose, die keine nachteiligen Folgen zeitigte, nachhelfen. *Ott 84*

Blasius

Die dummi Liebi

Foosch, jungi Frau, a, an Orakel z glaube, vergissisch mängmool Frischte und Termin und losch dy Stube meh und meh verstaube und lisch Eichedorff und Hölderlin, kunnts di uff aimool a go Klaider kaufe, derzuen e wätterfeschte Lippestift, wottsch jede zwaite Daag zuem Coiffeur laufe und schwäbsch durs Läbe grad wie ime Lift, dno bisch halt, jungi Frau, verliebt, was witt. Das isch die scheenschti Dummhait, was hit git.

Saisch pletzig, junge Maa, em Müller Meier und hesch e Durenander in dym Kopf, kaufsch der Grawatte, gääl wie Oschteraier, und schloofsch znacht miserabel, arme Dropf, dänksch numme no ans lessig Ummeschwanze, kunnsch als Apoll der vor und Millionär, springsch lycht und sorglos um mit de Finanze und kaufsch die scheenschte Bluemeläde läär, dno bisch halt, junge Maa, verliebt, was witt. Das isch die scheenschti Dummhait, was hit git.

Und gehn ihr zwai im stille Wald spaziere, wo nur der Spächt wie eyer Härz so glopft, und merket nyt vom Wätter, wenn ihr friere und wenn der Rääge ooben aabe dropft, und hänner Mieh, das, won eych gscheht, z verschwyge und blyben ainewääg still und diskret, gsehn ihr vergniegt der Himmel voller Gyge und d Wält grad soo, wie si der ander gseht, dno bisch, Frau oder Maa, verliebt, was witt. Das isch die scheenschti Dummhait, was hit git.

Lack noch dran!

In der Rubrik «Heiraten», Honigmonat Mai 1984, diese Anzeige entdeckt:

«WWWOW!!! Gut erhaltenes 51er Baujahr-Modell, Lack doch dran, mit sportlichem Drehmoment, in durchaus vorzeigbarem techn. und optischem Zustand, sucht Liebhaberin.»

Die Masche, sich autotechnisch vorzustellen, ist freilich nicht ganz jung. Vor Zeiten schon las man, VW-Käfer-inspiriert: «Flotter Käfer, Baujahr 53, sehr gut erhalten, als Sportwagen und Prunkkarosse vielseitig verwendbar, an sportlichen Fahrer abzugeben.» Ferner: «Typ Junggeselle, sportliches Modell, diverse Extras, sucht Dauerparkmöglichkeit. Wenn Sie glauben, mit einigen PS gut umgehen zu können, sollten Sie eine Probefahrt machen.»

Einen «humorvollen Fahrer» sucht überdies: «Garagengepflegte Junggesellin, luxus- und geländegängig, im Fond ein 13jähriger Knabe mit Hund.» Anschluss möchte: «Nonkonformes Schiebedach, 180 cm, schlanke Demi-Siècle-Carosserie.» Auf einen Lebenspartner wartet auch: «Weibl. Oldtimer, garagengepflegt, temperamentvoller Motor.»

Herausgegriffen sei noch: «Alfa Romeo, wenige Kilometer, wie neu, sucht Alfa Giulia. Jede Offerte mit Kilometerstand und Bild wird sofort beantwortet.» Und endlich: «Zweitakter, dessen Fahrwerk rostet, sucht technisch begabte Dame zwecks Reparatur!» *W. Wermut*

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 28. Oktober!